

Buchbesprechungen

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **90 (1948)**

Heft 11

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Buchbesprechungen.

Der Huf- und Klauenbeschlag. Von Prof. Dr. F. Habacher, Wien. 8. Aufl., Verlag Urban & Schwarzenberg, Wien 1948. Preis Fr. 21.—.

Die letzte Auflage des bekannten Lehrbuches erschien im Jahre 1941 und war in kurzer Zeit vergriffen. Trotz den Schwierigkeiten der Nachkriegsjahre ist in bemerkenswert kurzer Zeit eine Neuauflage herausgekommen, die sich in Form und Umfang im gleichen Rahmen hält (226 Seiten), aber etwas mehr Abbildungen aufweist (326 und 3 farbige Tafeln). Der Inhalt ist der übliche für ein Lehrbuch, das sich sowohl für Hufschmiedekurse als auch für den Studiengang des Tierarztes eignen soll. Er betrifft die Anatomie und Physiologie des Gliedmaßenendes von Pferd und Rind, die Hufeisen und Nägel und den Beschlag von gesunden und kranken Hufen und Klauen. In Österreich ist offenbar das Falzeisen auch im zivilen Hufbeschlag die Regel, allerdings nicht in der bei uns üblichen Form. Ferner sind sehr viel feste Stollen im Gebrauch, wahrscheinlich sind noch nicht so viele Hartbeläge auf den Straßen vorhanden wie in unserem Lande. Es ist jedoch immer lehrreich, zu sehen, in welcher Art anderswo die Dinge gemacht werden, die auch uns beschäftigen. *Leuthold, Bern.*

Operationskursus für Tierärzte. Von W. Pfeiffer und M. Westhues, Professoren für Veterinärchirurgie an den Universitäten Gießen und München. 16. Auflage, Verlag Rich. Schoetz, Berlin 1948.

Das bekannte Buch, von dem Besprechungen in unserer Zeitschrift in den Jahrgängen 1941, 1939, 1936 und früher zu finden sind, ist wohl als erstes deutsches Lehrbuch der Veterinärmedizin nach dem Krieg wieder auf dem Markte erschienen. Es ist gegenüber der letztbesprochenen 13. Auflage stark vermehrt und enthält jetzt 315 Seiten und 152 Abbildungen, alles auf bemerkenswert gutem Papier. An neuen Kapiteln ist hinzuweisen auf das Fällen, Fesseln und Lagern zur Operation von Pferd, Rind und Schwein, Laparotomie und Darmoperationen beim Pferd, Tonsillektomie beim Hund. Ferner sind eine Reihe von Titeln erweitert und mit neuen Abbildungen versehen.

Das broschiierte Werk, das sich aus einem bescheidenen Bändchen zu einem stattlichen Buch entwickelt hat, ist jedem Studenten der Veterinärmedizin und jedem Tierarzt der sich mit Chirurgie befaßt, bestens zu empfehlen. *Leuthold, Bern.*

Veterinary Anaesthesia. Von J. G. Wright, Liverpool. 2. Auflage. Verlag: Baillière, Tindall & Cox, London 1947.

Das Buch enthält auf 218 Seiten fast alles, was bis zu seiner Herausgabe über Narkose und Anästhesie bei Haustieren bekannt geworden ist. 62 Abbildungen tragen viel zum Verständnis bei. Die Ausführungen sind sehr eingehend, namentlich auch, was die Referierung der einschlägigen Literatur anbelangt, so daß das Büchlein als ein Nachschlagewerk über Narkose und Anästhesie gelten kann.

Der englische Tierarzt ist eben gezwungen, sich intensiv mit der Materie zu befassen, denn in seinem Lande existiert seit 1919 „The Animals (Anaesthetics) Act“, die bestimmte (in einer Liste aufgezählte) operative Eingriffe bei Pferd, Hund, Katze und Rind nur unter genügender Narkose oder Anästhesie gestattet.

Neben den auch bei uns üblichen Methoden enthält das Buch eine Reihe weniger bekannter, so auch die von Deutschland aus letzthin angeregte Paravertebral-Anästhesie, die zur Fremdkörperoperation verwendet werden kann, ferner die Narkose mit Pentothal bei Hund und Katze (die große Mode in USA.). Wer stehende Pferde kastrieren will, findet hier eine, scheinbar praktikable Anästhesie dafür.

Jeder Tierarzt, der sich um Narkose und Anästhesie interessiert, wird in dem Buch wertvolle Anregungen finden, seine Anschaffung kann bestens empfohlen werden.

Leuthold, Bern.

L'insémination artificielle chez les animaux domestiques. Par L. Gallien et P. Roux. Edition 1948, Presses universitaires de France, 108 Bd. Saint-Germain, Paris.

Il s'agit d'un livre de 250 pages, très bien édité, dont la lecture est très aisée, la composition bien ordonnée.

La première partie traite des bases scientifiques de l'insémination artificielle, la seconde de la pratique de l'insémination chez les bovins, la jument et l'ânesse, la brebis, le porc, le chien, le renard, le lapin et la volaille. La troisième partie (qui n'est pas la moins intéressante pour le lecteur suisse) parle des problèmes zootechniques et économiques posés par l'application de l'insémination artificielle.

Objectif, ce livre est d'une haute valeur scientifique et pratique à la fois; les auteurs s'appuient sur une littérature fouillée de savants français et étrangers, donnant un aperçu complet sur les études faites et les résultats obtenus en France et dans le monde. Aucun aspect de ce problème actuel et tant discuté n'y est négligé; de nombreux schémas et photos rendent le livre plus captivant encore.

E. Lob, Nyon.

Referate.

Behandlung der Rinderräude (Traitement de la gale bovine). Von E. Forestier und H. Varenne. Rec. Méd. Vét. 1948, 124, 158 bis 165 (mit Abbildungen).

Zur Massenbehandlung haben sich 3 verschiedene Methoden bewährt:

Methode von Comessati:

Nach vorausgegangener Scherung der Rückenpartie und Waschung des Tieres mit Schmierseifelösung, wird eine Natrium-Hyposulfitlösung (pro Tier: 1 kg Na-Hyposulfit auf 1 l Wasser) und 1 Stunde später eine Salzsäurelösung (pro Tier: 100 g Salzsäure auf 1 l Wasser)